

109/2023

Interpellation: Bitcoin-Konferenz in Thun

Alice Kropf, SP; Fraktion SP

Sachverhalt

Am 9. September fand in Thun eine Bitcoin-Konferenz statt, welche von der Stadt Thun finanziell unterstützt und mit Reden von Stadtpräsident Raphael Lanz und Stadtratspräsident Manfred Locher eröffnet wurde. Gemäss Programm und Berichterstattung in den lokalen Medien fehlte eine Beleuchtung der Kritik an und der Gefahren von Kryptowährungen.¹

In der Sonntagszeitung vom 14.1.2023 erschien ein Interview mit Nouriel Roubini, US-amerikanischer Nationalökonom und Professor an der zur New York University und ehemaliger Berater des Finanzministeriums der Vereinigten Staaten.

Zur Frage, ob Kryptowährungen eine Gefahr für die Schweiz seien, antwortet Roubini: «Die Kryptowährungen sind keine Megabedrohung. Nach ihrem Absturz im letzten Jahr beträgt der Wert aller Kryptowährungen weniger als 1 Billion Dollar. Viele Leute haben viel Geld verloren, einige Firmen sind bankrottgegangen. Aber es ist eigentlich nichts passiert: Denn die Verbindungen zwischen der Kryptowelt und dem traditionellen Finanzsystem sind begrenzt. Krypto könnte also morgen verschwinden, und es wird nichts Gravierendes passieren.»

Und weiter:

«Kryptowährungen sind der grösste Betrug aller Zeiten. Wer sich damit beschäftigt, verschwendet viel Zeit, Geld und Mühe. Sie investieren in eine Technologie für Verlierer. Die Schweiz sollte ihr Humankapital besser für die wahren Industrien und Technologien der Zukunft einsetzen. Die Schweiz war in der Vergangenheit ein Offshore-Finanzzentrum und ein Ort der Steuervermeidung. Das droht sie wieder zu werden, wenn sie auf Kryptos setzt. Denn schon bald werden die Behörden in der EU und den USA durchgreifen. Dann will die Schweiz nicht in einer Reihe von zweifelhaften Finanzzentren wie den Bahamas oder den Seychellen genannt werden.»

Der Thuner Bürger Daniel Rieder stellte der Stadtverwaltung zur Konferenz kritische Fragen, welche aber nicht in befriedigender Weise beantwortet wurden. Deshalb bitten die Interpellant:innen den Gemeinderat, die nachfolgenden Fragen ausführlicher und präziser zu beantworten.

Fragen an den Gemeinderat

1. Einige Bitcoin-Millionäre haben das schnelle Geld gemacht. Oft junge Menschen, deren IT-Kenntnisse in krassem Gegensatz zu ihrer ökonomischen und sozialetischen Kompetenz steht, suchen nun in Thun Gesinnungsgenossen. Soll ein Schneeballsystem mit Ansage eines Schlussverkaufs wirklich von der Stadt Thun promotet werden?
2. Sollte von den Organisatoren eines von der Öffentlichkeit gesponserten Anlasses nicht verlangt werden, dass viel mehr auf die Risiken dieser Blockchain-Technologie eingegangen wird und dass Kritiker*innen einzubeziehen sind?
3. Die gesetzliche Regelung für Blockchain-Technologien in der Schweiz ist unzureichend. Es wird der Finanzmarktaufsicht nicht möglich sein, Missbräuche wie Geldwäscherei, Terrorismusfinanzierung, Mehrwert- und andere Steuerhinterziehungen so effektiv zu sanktionieren wie im Bankenwesen. Wie stellt sich die Stadt zu diesen Bedenken?
4. Thun unternimmt zu Recht Anstrengungen, den ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. Schätzungen gehen davon aus, dass der jährliche Bitcoin-Strombedarf

dreimal so hoch liegt wie der Stromverbrauch in der Schweiz. Wie lässt sich die Unterstützung dieses kommerziellen Kongresses mit dem ökologischen Anspruch, Thun als Smart City zu positionieren, in Einklang bringen?

5. Traktanden wie «10 unschlagbare Argumente für Bitcoin im Unternehmen» oder «Weshalb, für Bitcoin im Unternehmen» deuten auf eine tendenziöse Auseinandersetzung mit dem Thema Kryptowährungen hin. Es macht den Anschein, dass sich die Kritik darauf beschränken wird zu beteuern, Bitcoin hebe sich positiv von anderen Kryptosystemen ab. Sollte sich die Stadt nicht darauf beschränken, gemeinnützige und kontradiktorisch besetzte Anlässe zu fördern?
6. Vorab das Traktandum Bitcoin und Politik wird fast ausschliesslich von bürgerlichen bis sehr rechts stehenden Exponenten bestritten. Sollte die Öffentlichkeit nicht ausschliesslich Anlässe unterstützen, die umstrittene Themen kontradiktorisch behandeln?
7. Mit welchem Betrag unterstützt die Stadt Thun die Bitcoin Alps Konferenz 2023 und in wessen Kompetenz lag dieser Entscheid (welche Abteilung)?
8. Hätte sich der Stadtpräsident nicht darauf beschränken sollen, am Anlass zur Vorsicht bei der Verwendung von Bitcoin aufzurufen und die Vorteile unserer Landeswährung hervorzuheben?

Dringlichkeit: wird nicht verlangt

Thun, 21. September 2023



Verfasser des Fragekatalogs: Daniel Rieder. Der SP Thun ist vielschichtige Partizipation ein zentrales Anliegen. Im Sinne der Transparenz und um der Personenfixierung auf die parlamentarische Vertretung entgegenzuwirken, wird deshalb der Name des Verfassers auf dem Vorstoss erwähnt.

¹ Zu den Risiken:

<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/finanzen/bitcoin-kryptowaehrungen-banken-100.html>

Zur Klimaschädlichkeit:

<https://www.zdf.de/nachrichten/digitales/bitcoins-schuerfen-kimaschaedlich-100.html>